



Druck auf die Entschleierungen ihrer Werke, wie es einen solchen noch bisher nicht gewillt hat und nach Erklärung seiner Vertreter nicht über will.

Gestern Abend fand die erste parlamentarische Soirée beim Reichstagspräsidenten Fürsten Bismarck statt. Die Reichstagsabgeordneten hatten sich sehr zahlreich eingefunden und auch der Bundesrath war beinahe vollständig vertreten. Der Fürst und die Fürstin Bismarck empfingen die Gäste in sehr beherter Stimmung. Die Gräfin Marie Bismarck war ebenfalls auf der Soirée. Bismarck unterhielt sich viel und lange mit dem Präsidenten v. Fürstentritt, aber nicht, um für die Strafgesetznovelle unter der Hand Propaganda zu machen; von Politik war wenig die Rede.

Der Antrag der Fortschrittspartei, auch die Invasiden aus älteren Kriegen auf den Invasidenfond anzuweisen, hat Aussicht auf Annahme. Auch in Bundesratshesren interviert man sich in Anbetracht der dadurch um 5 bis 6 Millionen Mark verminderten Materialbeiträge lebhaft dafür.

Die Auffassung, daß die Verminderung der Stelgebühren in Folge des Erlasses des 3. Beschlusses nur eine vorübergehende sein werde, scheint sich offiziellen Angaben zufolge zu bestätigen.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Rom gemeldet wird, ist im Vatikan ein Gutachten des päpstlichen Nuntius am Wiener Hofe, Hl. Sr. Jacchini, über die Frage wegen Trennung des österreichischen Theiles der Breslaner Diocese von letzterer eingelangt. Gleichzeitig wird berichtet, daß die betreffende Angelegenheit wahrscheinlich eine Entscheidung im Sinne der Trennung entgegenstehe. Zum Widerstand sind die Kongregationen einer solchen Lösung nicht abgeneigt.

Aus Petersburg läßt sich die Wiener Polit. Corr. schreiben: „Nimmer lebhafter wird hier die Theilnahme an dem Schicksale der leidenden Bevölkerung in Boheimen und in der Herzegovina. Wenn früher im Stillen für die staatenwärtigen Glaubensbrüder gewirkt wurde, tritt nunmehr eine offenbare That zu weit gehende Begünstigung für diese Sache in den Vordergrund. In den Kirchen so wie in öffentlichen Versammlungsorten wird die Sammelbüchse für die nothleidenden Christen in den türkischen Provinzen präsentiert. In allen größeren Städten haben sich Komitees, mit Damen an der Spitze, gebildet, welche Samaritanien treiben und das Gesammelte an das Hilfskomité in Cetinje befördern. Auch die Regierung hat die Schritte in letzter Zeit gethan, um diesem humanen Eifer Vorkub zu leisten. So hat der Kommunikationsminister kürzlich dem diesigen Damen-Komitee die Bewilligung erteilt, an allen Waghäusern Auftrufe und Sammelbüchsen anzubringen und während der Fahrt der Hüge von Waggons zu Waggons Sammlungen zu veranstalten. Das letztgebildete Damen-Komitee hat sich ferner die Aufgabe gestellt, nicht nur die Flüchtlinge in Dalmatien und Montenegro zu unterstützen, sondern auch die hinterlassenen Waisen der Insurgenten unterzubringen und zu erziehen. Zu diesem Zwecke hat sich eine hochgeachtete Dame von Kurzem in das Lager der Insurgenten begeben, um an Ort und Stelle die Verhältnisse kennen zu lernen und danach die nötigen Verfügungen zu treffen.“

Brüssel, 28. November. Das Journal „Nord“ schreibt, das zwischen England und dem Khehive wegen der Surezialanaltien getroffene Uebereinkommen werde, so gewichtig auch seine Konsequenzen seien, den europäischen Frieden doch nicht gefährden können; durch dasselbe würden zunächst die Meerestaten des Mittelmeer'schen Meeres, vor allem Frankreich, vergrößert, es scheint nicht möglich, daß die Anglegenheit ohne eine internationale Regelung verlaufe. Die Benennung und Ausdehnung des Surezialanalt durch England allein würde mit dem Falle einer reinen nackten Konfiskation desselben durch England ganz gleichbedeutend

sein. Wenn man nicht wolle, daß der Kanal, dieses Werk der Civilisation, ein Werkzeug des Merkantilismus werde, so müsse wenigstens darauf Bedacht genommen werden, daß die jegliche radikale Wendung eine durch feste Garantien gesicherte Gestalt erhalte, die mit den allgemeinen Interessen der ganzen Welt verträglich sei.

London, 29. Nov. Dem Vernehmen nach hätte die englische Regierung von ihrem mit dem Khehive abgeschlossenen Geschäft der deutschen Regierung, aber auch nur dieser, halbamtliche Anzeihe gemacht.

Paris, 27. November. In Folge der Vorgänge auf der am 23. d. stattgehabten Bonapartistenversammlung in Belleville ist eine amtliche Bekanntmachung erschienen, nach welcher der Gouverneur von Paris in Uebereinstimmung mit den Ministern beschlossen hat, die Abhaltung solcher Versammlungen, die ihrer Natur nach Ausbesitzungen hervorrufen könnten, für die Zukunft zu verbieten.

Paris, 27. November. Der „Moniteur“ bespricht den Ankauf der Surezialanaltien durch die englische Regierung und bemerkt, dieses Vorhaben sei lächerlich, besonders deshalb, weil es bei der englischen Regierung die Anschauung voraussetze, daß die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche bereits erloschen sei. Der „Moniteur“ erklärt dann, daß er die Lage nicht so schwarz ansehe, wie es in London der Fall zu sein scheint; die Ereignisse würden dies beweisen. Wir haben u. so fährt das Blatt fort, stets geglaubt, daß die orientalische Politik Englands eine unzulängliche sei. Der Ankauf der Surezialanaltien scheint darauf hinzuweisen, daß Europa und besonders die Türkei sich hierin getäußt haben. Die Frage der Nachfolge im ottomanischen Reiche sei durch die vereinigte Thatsache, daß England die Türkei aufgegeben habe, nicht erloschen. Man schließt sich der Ansicht an und behaupten sich werde, so würden alsdann die Schwierigkeiten der Lage sich vergrößern oder verringern, je nach dem eine größere oder geringere Anzahl von Allien das Surezialanalt in den Häben Englands sich befinden würde.

Paris, 28. November. In einer von der Linken abgehaltenen Fraktionssammlung bildete der Ankauf der dem Khehive gehörigen Surezialanaltien durch die englische Regierung den Hauptbesprechungsgegenstand. Man war darin einig, daß dieser Ankauf als ein schwerer Zwischenfall anzusehen sei, hielt aber gleichwohl eine Interpellation der Regierung darüber nicht für opportun. — Der „Moniteur“ bespricht den Gegenstand ebenfalls und erklärt, daß die systematischen Gegner der ägyptischen Reformen teilweise die Schuld und die Verantwortung für die Schwäche trügen, die der französischen Einfluß in Egypten erlitten habe. Im Uebrigen bietet dieser Zwischenfall der französischen Presse den verschiedensten Parteien den erwünschten Anlaß zu Zänkereien. Die „Republique française“ macht die Unfähigkeit des Herzogs v. Decazes verantwortlich für die Niederlage, welche Frankreich beiftritt. Das Organ des Herzogs v. Decazes läßt die Schuld auf die Schultern Gambetta's und seiner Freunde in der Nationalversammlung ab. Am leichtesten tröstet sich der „Figaro“; er ist schon zufrieden damit, daß es England und nicht Deutschland ist, welches Frankreich in Egypten besetzt. Die Pariser Presse, welche sehr stark in ägyptischen Werthen engagirt ist, findet ihrerseits, wie man aus Paris telegraphirt, ihre Berufung in dem baaren Gelde, das ihrem Schuldner zufließt.

Paris, 29. November. Lessops hat ein Circular veröffentlicht, in welchem er daran erinnert, daß zur Zeit, als die Subscription auf die Surezialanaltien eröffnet wurde, ein bedeutender Theil derselben für England reterirt worden sei, welches damals an der Subscription nicht nur nicht Theil nahm, sondern den Bau des Kanals ablehnte. Heute erhalte England den Theil, der ihm damals loyal wie reterirt worden sei. In Folge dessen müffe England vor-

wendiger Weise von jener feindseligen Haltung ablassen, die es gegen den Aktionären gegenüber, die das Unternehmen gründeten, beobachtet habe. Lessops glaubt, die mächtige Solidarität, welche jetzt zwischen den englischen und französischen Kapitalien beider ein rein industriellen und somit friedlichen Ausbeutung des Surezialanalt eintrieten werde, nimmehr als eine glückliche Thatfache ansehen zu dürfen.

Madrid, 27. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus San Sebastian vom heutigen Tage halten die Regierungstruppen die von ihnen genommenen Positionen um Pampelona besetzt. Die Brigade Delatre hat Rumbar entsetzt und versucht eine Verbindung mit dem General Reina herzustellen. Das Bombardement auf Hernani dauert fort.

Madrid, 27. November. Den Eisenbahnen wird in einem vom König erlassenen Decret für die durch den Krieg herbeigeführten Verluste Entschädigung zugesichert. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Cuba hat eine starke Insurgentenschar durch die Regierungstruppen eine vollständige Niederlage erlitten.

Bularest, 27. November. Die Deputiertenkammer ist heute durch den Fürsten in Perion eröffnet worden. In der Thronrede wird zunächst hervorgerufen, daß Rumänien seine Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt habe. Es Dutzet für das kommende Jahr befinde sich im Gleichgewicht, ohne daß je stens des Landes neue Opfer erforderlich wären; ebenso seien die Verbindungen zu den Fremden während die besien. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Wir konnten nur mit lebhafter Aufmerksamkeit die Ergebnisse jenseits der Donau verfolgen. Damit unserer jüngerer Tage konnten wir bisher auf dem Wege friedlicher innerer Kongregation für Frankreich, welcher Weg den wirtlichen Bedürfnissen der Nation entspricht.“

#### Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 30. November.	
— Das hiesige erscheinende amtliche Verzeichniß der Studierenden hi-für Uniwerfität pro Wintersemester 1875/76 weist eine Gesamtzahl von	
Studierenden, denen noch	870
Hospitanten zutreten, mithin eine Gesamt-	888
Frequenz von	
Räphen nach:	
Von den Studierenden gehören an	
1) der theologischen Fakultät	
Preußen	171
Nichtpreußen	16
	187
2) der juristischen Fakultät	
Preußen	120
Nichtpreußen	10
	130
3) der medizinischen Fakultät	
Preußen	98
Nichtpreußen	14
	112
4) der philosophischen Fakultät	
Preußen mit Reisezugniß	240
Preußen ohne	124
Nichtpreußen	107
	441

Nach bei einzelnen Staaten vertheilt sind die Studierenden: Preußen 723 (Pr. Preußen 45, Pr. Brandenburg 81, Pr. Pommern 33, Pr. Polen 23, Pr. Schlesien 70, Pr. Sachsen 379, Pr. Schleswig-Holstein 4, Pr. Hannover 17, Pr. Westfalen 26, Rheinprovinz 35, Pr. Ostpreußen 9, Hohenzollern 1), Anhalt 27, Baden 1,

#### Musikalisches.

Das am Sonntag von dem hiesigen Gesangs-Verein in der Martialischen aufgeführte Concert war äußerst zahlreich besucht und wird wohl auch dem äußeren Zwecke — der Reinertrog soll dem Komitee des neuen krieger. Denkmals überwiegen werden — einen angenehmen Beitrag geliefert haben. Aber doch mag neben diesem Grunde wohl ein anderer gleich mächtig gegogen haben, nämlich der, ein Concert zu genießen, was leider nur so selten in dieser Weise gegeben wird. So furchtich das Programm zusammen gestellt war, dadurch daß es in seinen einzelnen Piecen der gegenwärtigen Abenteiler angepaßt war, von ungleich höherem Werthe war es wohl noch, auch einmal wieder kirchenmusikalisch aus dem 15. und 16. Jahrhundert dazuzukommissen. Dem glücklichen Gedanken unseres Hoflers und seiner unerwünschten Energie und Ausdauer, seine Intentionen zu realisiren, verdanken wir einen herrlichen Gesang, besonders da auch der Verein selbst es sich nach allen Seiten angelegen sein ließ, die Gesänge in fast tadelloser Vollkommenheit vorzutragen.

Das Alta trinita beata, aus den einfachsten Mitteln geschaffen und daher leicht und gefällig, zeugt von dem tief religiösen Gefühl seines Verfassers und wurde von den Sängern so effectvoll und so ausgezeichnet ausgeführt, daß man auch in dem entferntesten Orte des Gotteshauses die zarten, sanft hingehenden Ausgänge vernennen konnte; ebenso vorzüglich gelang das ansehnliche Kyrie eleison v. Gabriel. Die nun folgenden beiden Chöre für Männerstimmen waren ein Beweis, daß auch der Männerchor für sich allein, ein durchaus geschickter Verein ist. Das Adornamus u. v. Palstrina zeugt von besondern Schwierigkeiten in den Einfällen, aber der darin ausgesprochene Gehalt: Das stehende Gebet der nach Erfindung sich schenken Seelen war voll aufgeführt und zur Darstellung gebracht; in dem 2. Teile, Ach wie süchtig v. Cornelius trat das Trauern der Menschen über die süchtig dahin fließende Zeit mehr und

mehr hervor. Fast bei Todtenstille rückte das Responsorium v. Kellhardt, so daß die Töne des antwortenden Chores in den höchsten Tönen zu erfassen vermochte. Der Schluß endlich des 1. Theiles, die Motette v. J. C. Bach machte auf den Zuhörer den Eindruck, als ob der Herr unter seine Gläubigen getreten wäre, die ihn nicht ohne seinen Segen empfangen zu haben, scheiden lassen wollen und immer und immer wieder ihn darum anrufen.

Der zweite Theil begann mit dem 8 stimmigen Chor v. Cecard: O Freude über Freud, der so rein und correct ausgeführt wurde, daß Referent es wohl als die in Vortrag verträglichste gelungenen Piece bezeichnen möchte. Die nun folgenden 3 Solosänger für Sopran, Alt und Bariton verdienen alle Anerkennung, namentlich erquillte uns die herrliche, klangvolle Stimme der Altistin. Den Schluß des Concertes bildete das Magnificat v. Franc, eine rhythmisch belebte, aber ebenfalls ziemlich schwierige Composition. Der Chor zeigte in Folge der eifrigen Einübung eine vollkommene Sicherheit und auch die Solostimmen waren recht tüchtigen Sängern zugehöll.

Und so können wir wohl sagen, daß dieses Concert, gerade weil es in dieser Weise folgen gelitten, einem so erhabeneren Eindruck hinterlassen hat

#### Vermishtes.

— Das Traippenlosler Maria wald bei Heimbach ist, wie man der „Rheinischen Volks-Zg.“ aus dem Kreise Schleiden mittheilt, in den letzten Tagen geschlossen worden. Die Dreiensteute haben unter dem Prior Schöchy in Rodsicht bei Deunre hinter Benloo auf holländischem Gebiete bereits ein neues Haus gegründet.

— Ueber die vor einiger Zeit gemeldete Verbrennung eines Juden in Hamadab (das Chikabana d'r Alten) bringt die Deutsche Zg. folgende genauere Details: „Ein reicher Perer schuldete dem Rabbiner Spajim eine große Summe Geldes und ein zufälliges Zusammentreffen von

Gläubiger und Schuldner in einem Bazar bot dem ersten Gelegenheit, auf entliche Tilgung der Schuld zu dringen. Es kam zu einem betigen Wortwechsel. Die allmächtig sich sammelnde Menge fragte den Perer nach der Ursache des Streites, und da kam dem Schuldner plötzlich der Gedanke, sich seines Gläubigers zu entledigen. „Nütre er mich beleibet, so würde ich gelübigen haben, aber er hat mich Gläubiger“, er hat den Propheten gelütert, da konnte ich nicht länger schweigen“, war die Antwort, auf welche hier die Menge über den Rabbiner herzufallen und ihn zu ermordnen Mienen machte. Dieser flüchtete sich jedoch nach in das benachbarte Haus eines reichen Perfers, erzählte demselben den Vorfall und bat ihn um Schutz. Ueberzeugt von der Wahrheit des Gebüten, verbergte der Perfer seinen Schützling in einem Zimmer des Hauses und ließ das Haus absperrern. Als die Menge die Auslieferung des Flüchtlings verlangte, sprach der eble Mann: Erst bringt mir Beweise, dann werde ich ihn euch übergeben. Die Menge aber erbrach genalftam das Thor, bald war der Geflüchtete gefunden, auf die Gasse geschleppt und gefesselt. Der Leichnam wurde in der Stadt herumgetragen. Man trieb mit demselben Hohn und Spott und brachte ihn dann auf den Hauptplatz. Dort wurde Palter in den Mund des Toden gefüllt und angezündet, so daß der Kopf in Stücke ging. Schließlich wurde ein Scheiterhaufen errichtet und der Leichnam verbrannt. Vier Juden, die bei dem Umzuge dem Mord zufällig in die Hände fielen, mißhandelte man und verlegte sie lebensgefährlich. Hieraus wurden mehrere Käufer der Juden gänzlich ausgeplündert, und schon war man daran, an einem Mofsenmord der Juden und Christen zu gehen, als die Behörde einschritt und weiteres Blutvergießen verhinderte. Die Juren der Stadt wollen eine Deputation an die Vertreter der Mächte in Teheran um Intervention abschicken, da sie glauben, bei dem Schach selbst nichts erreichen zu können.“

Vauern  
Großer  
Schwerer  
Rgr. So  
Sachsen  
Rudolf  
Höymen  
Niederla  
den un  
Asten 1

I. Nicht  
verrorn  
und er  
Stadte  
Schweig  
102, F  
Sted  
schüt  
den G  
bester  
meyer  
Sied  
Sdält  
man n  
gänzung  
als Cr

lin-M  
12 Uhr  
blühtich

9 Uhr  
Post a  
nicht ju  
die h  
bei On

nach ei  
ber d.  
schäftl  
Zwar  
uad W  
u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

u no

Boiern 3, Braunschweig 10, Bremen 8, Hamburg 6, Großherzogthum Hessen 2, Rube-Detmold 2, Mecklenburg-Schwerin 8, Oldenburg 6, Preuß. v. L. 2, Neuch. v. L. 1, Sächsen 14, Sächsen-Altenburg 2, Coburg-Gotha 2, Sächsen-Meinungen 4, Sächsen-Weimar 5, Schwarzburg-Rudolstadt 2, Württemberg 1, Großherzogthum Westfalen 2, Württemberg 2, Griechenland 1, Großbritannien 1, Niederlande 9, Ungarn 4, Galizien 1, Russland 8, Schweden und Norwegen 1, Schweiz 3, Tü. I. 1, Amerika 4, Asien 1.

Bei der gestrigen Stadterordneten-Wahl der I. Abtheilung waren 5 Ergänzungs- und 1 Erlosg-Stadterordneter zu wählen. Es waren 115 Wähler erschienen und erhielten bei der Abstimmung über die Ergänzungs-Stadterordneten die Herren Justizrat Götting 115, Geheimrath Knoblauch 112, Sanitätsrath Hüllmann 102, Rentier Jörn 78, Rentier Werner 64, Banquier Stedener 47, Stadtrath A. D. Niemeyer 34, Dr. Kohlschütter 11 Stimmen u. s. w., bei der Abstimmung über den Erlosg-Stadterordneten erhielten Stimmen: Fabrikbesitzer Jengsch 67, Mühlenbesitzer Jung 31, Niemeyer 7, Jörn 3 u. s. w. Da die absolute Majorität 58 beträgt, sind somit gewählt die Herren Justizrat Götting, Geheimrath Knoblauch, Sanitätsrath Hüllmann, Rentier Jörn und Rentier Werner als Ergänzungs-Stadterordnete und Fabrikbesitzer J. Jengsch als Erlosg-Stadterordneter.

Der Beigeordnete Karl Kauterbach der Berlin-Anhalter Bahn wurde in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr beim Rangieren so überfahren, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

Die fälligen Schnellzüge aus Leipzig 7 Uhr Vorm., 9 Uhr Vorm., aus Magdeburg 7 Uhr Vorm., sowie die Post aus Duerlant — 3 Uhr 45 M. in Halle — sind bis zum Schluß unseres Blattes (1 Uhr Nachm.) noch nicht hier eingetroffen. Der eine Zug aus Magdeburg soll bei Onsdau feststehen.

**Gerichtssaal.**

Im Falle der Minderjährigkeit des Verletzten hat, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. November d. J., dessen Vormund, nicht aber die obervermündschaftliche Bewerde das Recht, den Strafantrag zu stellen. Zwar gebühren nach dem allgemeinen Landrecht Unmündigen u. d. Minderjährige zu den Pflegebefohlenen des Staates, nach § 235 des Strafgesetzbuchs sollen die denselben

bestellten Vormünder als Bevollmächtigte des Staates angesehen werden. Aber die dem Staate für die Unmündigen und Minderjährigen, als seine Pflegebefohlenen obliegende Sorge findet nach dem Gesetze eben darin ihren Ausdruck, daß den letzteren Vormünder vom Staate bestellt werden, welchen von dem Staat die Sorge für dieselben in Ansehung aller ihrer Angelegenheiten aufgetragen ist. Der den Vormündern erteilte Auftrag ist also grade dahin gerichtet, die Pflegebefohlenen in Vertretung ihrer Person und ihres Vermögens zu vertreten. Dagegen stehen die Vormünder bei der Führung des ihnen übertragenen vormündschaftlichen Amtes unter der Leitung und Aufsicht des vormundschafftlichen Gerichtes und haben sich dabei nach den Vorschriften des Gesetzes und den besonderen Anweisungen des vormundschafftlichen Gerichtes zu richten. Wenn sonach die Vertretungsbefugnis der Vormünder in der Aufsicht des Gerichtes ihre Deutung und Beschränkung findet, so gewährt diese Aufsichtsgewalt dem Gerichte doch andererseits nur das Recht, auf die Amtsführung der Vormünder durch Anweisungen einzuwirken, nicht aber dasjenige, unmittelbar und selbstständig handelnd für die Pflegebefohlenen aufzutreten.

Nach § 347 des Handelsgesetzbuchs hat der Käufer die von außerhalb überhandte Waare ohne Bezug nach der Ablieferung, so weit dies nach dem ordnungsmäßigen Geschäftsgebräuche thunlich ist, zu untersuchen, und wenn sich dieselbe nicht als vertragsmäßig oder gesetzmäßig erweist, dem Verkäufer sofort davon Anzeige zu machen. In Beziehung auf diese Bestimmung sprach das Reichs-Oberhandelsgericht in einem Erkenntnis vom 6. November d. J., daß, der Verkäufer darf, bei seiner früheren Verabredung, beanspruchen, daß der Käufer oder der Destinatär des Kaufgutes, im Namen des Käufers, die sofortige Anzeige der Bemängelung mache. Stellt dagegen der Destinatär die Waare in eigenem Namen dem Verkäufer sofort wieder zur Disposition, so braucht der Verkäufer diese Anzeige nicht zu beachten.

Ein Lehrer, welcher einem Schüler gegenüber das gesetzlich begründete Züchtigungsrecht überschreitet, ist nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. Novbr. d. J. als Beamter, der in Ausübung seines Amtes vorzüglich eine Körperverletzung begeht, auf Grund des § 340 des Strafgesetzbuchs auch ohne Strafantrag zu bestrafen. Das gesetzlich begründete Züchtigungsrecht des Lehrers schließt allerdings, so weit es reicht, das Vergehen der Mißhandlung an sich aus, denn nach Nr. 5 der Rabinetordre vom

14. Mai 1825 sollen Züchtigungen, welche in den der Schulpflicht gesetzten Schranken verbleiben, gegen den Lehrer als Mißhandlungen nicht angesehen werden. Wenn dagegen in Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes dem Kinde eine wirkliche Verletzung zugefügt wird, so ist der Lehrer nach den bestehenden Gesetzen im Wege des gerichtlichen Verfahrens zu bestrafen. Das bestehende Gesetz ist nun eben der § 340 des Strafgesetzbuchs, dessen sämtliche Voraussetzungen, eine von einem Beamten in Ausübung seines Amtes vorzüglich begangene Körperverletzung, hier vorliegen. Der Angeklagte war daher, wie gesehen, aus § 340 und nicht aus § 223 des Strafgesetzbuchs (der allgemeinen Bestimmung über vorzüglich begangene Körperverletzung) zu bestrafen, und es konnte somit von einer Einstellung des Verfahrens wegen Rücknahme des Strafantrages keine Rede sein.

München, 24. November. Der Magistrat unserer Residenzstadt läßt am Geburtstage des Königs wie seit einigen Jahren auch zur Feier des Tages von Sedan sämtliche Kirchthürme der Stadt mit einigen Flaggen schmücken und das geschah bisher auch ohne jede Bewilligung. Nun aber ist das erzbischöfliche Domkapitel als Verwalterin der Frauentische zu der Ansicht gelangt, daß es dem Magistrat nicht zustehe, an den Thürmen einige Flaggen aufzuhängen. Zu dieser Ansicht sind die Herren Geistlichen wohl erst dadurch gelangt, daß auch am Sebastiantage besetzt wurde und sie haben nun eine Klage gegen den Magistrat wegen Eigentums-Verleumdung erhoben und dieselbe durch den Anwalt v. Auer dem Bezirksgericht einreichen lassen. Dieser „Prozeß“ wird nicht wenig Interesse erregen, zumal auch die Frage wird aufgeworfen werden, ob denn das erzbischöfliche Ordinariat zur Vertretung der Frauentische berechtigt ist und nicht vielmehr nur der gesetzlich Kirchenverwaltung ein solches Recht zusteht.

**Original-Depeche des Hall. Tageblatts.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, d. 30. November. Es wird bestätigt, daß der Anklagegenat und der Staatsgerichtshof in der Sonnabend-Sitzung eine Untersuchung gegen A. r. n. i. m. wegen Landesverrats beschloß. Dem Vernehmen nach ist der Kammergerichtsrath Küty mit der Führung der Untersuchung beauftragt.

**Bolsbibliothek auf dem Rathhause.**  
Dienstag u. Freitag 7-8 Uhr Abends u. Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet.

**Einen Posten Winter-Mäntel zum halben Kostenpreis haben dem Ausverkauf-Lager beigefügt. J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße 64.**

Die beste Gelegenheit  
**Weihnachtsgeschenke zu kaufen, bietet der Central-Verkaufs-Pazar zur „Stadt Zürich.“**  
Für 1 Eblr. 10 Sgr. ein schönes Kleid in couleurer Alpaca,  
Für 15 Sgr. ein Gesellschaftstuch.  
Für 1 Eblr. 15 Sgr. ein Parier Zanella-Rock.  
Für 20 Sgr. ein wollenes Gesundheitsbemde. **z**  
Für 10 Sgr. 1/2 Dbd. Violefelder reinlein. Taschentücher.  
Für 5 Sgr. 1/2 Dbd. do. Kindertücher.  
Für 5 Eblr. 1/2 Dbd. gute Oberbenden. **z**  
Für 4 Eblr. 1/2 Dbd. Nachbenden.  
Für 15 Sgr. ein Arbeitsbemd.  
Für 10 Sgr. 1/2 Dbd. Herren-Chemifets.  
Für 17 1/2 Sgr. 1/2 Dbd. Violefelder Keinen-Kragen.  
Für 2 1/2 Eblr. ein Paar gute Buglin-Weinkleider. **z**  
Für 4 Eblr. ein Winter-Jaquet. **z**  
Für 6 Eblr. ein Winter-Paletot.  
Für 5 Eblr. ein prachtvoller Schlafrock.  
Für 1 1/2 Eblr. ein Damen-Jaquet.  
Für 3 Eblr. ein Damen-Mantel. **z**  
Außerdem noch diverse Sachen, die zum Geschenk sich eignen.  
**H. Wolfenstein, Klausstraße 4.**

**R. Franke,**  
Halle a. S., Barfüßerstraße 6A.  
empfiehlt  
sein reichhaltiges Lager von  
**Parfümerien und feinen Seifen**  
aus den anerkannt besten Fabriken  
Treu & Nugslich in Berlin, Ed. Pinaud in Paris,  
F. S. Cleaver in London.

**Bauer's Brauerei.**  
Donnerstag Schlachtfest,  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends die Würst und Suppe.  
F. C. Müller.

**Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.**  
Die für Donnerstag den 2. d. Mts. anberaumte Vereinsitzung wird wegen Vorträge des Herrn Dr. Brehm erst Donnerstag den 9. d. Mts. stattfinden. Der Vorstand.

**Geschäfts-Gründung.**  
Beziehe mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage unter der Firma:  
**Max Koestler**  
Commissions-,  
**Buch- und Musikalien-Handlung,**  
sowie Zeitschriften-Expedition  
eröffnete und halte mich unter Zusicherung schneller Lieferung bei günstigsten Bedingungen zu geneigten Aufträgen auf dem Gebiete des  
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Landkartenhandels, sowie Zeitschriftenwesens  
bezens empfohlen.  
Halle, den 1. December 1875. Hochachtungsvoll  
**Max Koestler, Leipzigerstraße 44.**

Heute treffen frische Holland. Flus-Karpfen und frische grüne Male ein.  
**Ferd. Rummel & Co.**

**Vorkläufige Anzeige. — Zum ersten Male hier! Ecke der Leipzigerstraße und Poststraße in Halle!**  
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß der große  
**Circus Delafouire**

in diesen Tagen hier eintrifft und auf vorenanntem Plage in dem extra dazu erbauten, auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet, geschmackvoll decorirten und mit Gas beleuchteten Circus einen Cyclus von brillanten Vorstellungen mit seinen ausgezeichneten vierfüßigen Künstlern, als: dreifürten Pferden, Affen, Fünfen und Ziegen, geben wird, und diesen ganz besonders die Equestriischen Darstellungen, geleitet von Fräulein Delafouire, als einzig und allein bis jetzt in ihrer art hervorragend genannt werden. Genaß große gymnastische Productionen, Auftritten mehrerer ausgezeichnete Clowns und Aufführung großartiger Pantomimen.  
Alles Nähere zu dem später folgende Placate und Annoncen.  
Der Circus wird gut geschlossen, gegen Wind und Wetter geschützt  
und gut geheizt.  
Hochachtungsvoll **Delafouire.**

Halle, Montag den 6. December 1875 Abends 6 Uhr  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**Grosses Concert,**

unter gefälliger Mitwirkung der  
**Frau Harriers Wipern,**  
Kaiserl. Königl. Kammer Sängerin aus Berlin,  
des Hrn. Musikdirektor Otto Reubke u. des Violin-Virtuosen Hrn. Mannewitz von hier.  
Hallesches Stadt-Orchester, Direction: Musikdirector W. Halle.  
Billetts zu nummerirten Plätzen à 2 Mark 50 Pt., — nicht nummerirte à 1 Mark 50 Pt., sind in der Musikalien-Handlung von H. Karmrodt (Barfüßerstrasse 19) zu haben. Cassenpreis à Billet 3 Mark.

**Fr. Kohl's Restaurant, Königsstraße 5.**  
empfehlen echt Bairisch Bier von Gebr. Reif in Erlangen, Lagerbier ff.

Nur gr. Steinstr. 70. **B. Ries** 70. Nur gr. Steinstr. 70.

Ecke der Neunhäuser.

Großer Weihnachts-Ansverkauf

von den geschmackvollsten und gediegensten Kleiderstoffen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Wiederverkäufern extra Rabatt.

Also grosse Steinstrasse 70, Ecke der Neunhäuser.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

- Eine große Auswahl schwere Hauskleider. Die feinsten Promenaden-Kleider in Schottisch und Einfarbig. Schwere halbwollene 3/4 Plaidstoffe. Schwere reinwollene 3/4 Plaidstoffe. Reimwollene Ripse. Halbwoollene Ripse. Reimwollene französische Cachemirs. Prachtvoll schöne schwarze Double-Alpaccas. Feinste couleurete Popeline. Rechte Lyoner Taffet, Failles, Cachemirs und Ripse. Rechte Lyoner reinseidene Sammete, Französische Long-Châles. Umschlagetücher, seidene und wollene. Cachenez, Steppröcke, Moiré-Schürzen. Waffel-Bettdecken, Tischdecken in Cachemir, Tuch, Nips u Goblin. Weisse und bunte Gardinen. Größte Auswahl in Double-Mäntel, Paletots, Jaquets, Double- und Plüsch-Jacken etc.

Nur bei B. Ries, grosse Steinstrasse 70, Ecke der Neunhäuser.

Bei Einkäufen von 20 Thlr. an und darüber gewähre einen Extra-Rabatt von 4 pCt. oder 16gr. pro Thaler.

Aufträge nach ausserhalb prompt. Umlausch gestattet.

Riebeck'sche Briquettes u. Presssteine sind stets zu haben im Grossen wie im Kleinen bei M. Lange, gr. Brauhausg. 28.

Jeder Husten wird durch meine Katarrhbröden schnell geheilt. Diese sind in Weitein à 30 R. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S. Berlin. Dr. H. Müller, pr. Art.

Ausverkauf zurückgesetzter Kleider, Jacken, Paletots, Mäntel und Tragemäntel für Kinder aller Größen, zurückgesetzter Herren- und Damenkragen und Manschetten zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Gr. Ulrichs- strasse 37. Gänzlicher Ausverkauf Gr. Ulrichs- strasse 37. Wegen meines nahe bevorstehenden Umzuges von hier nach Leipzig und wegen Aufgabe des Galanterie- und Kurzwaaren- Geschäfts verkaufe ich alle in diese Branche schlagenden Artikel noch bedeutend unter dem Einkaufspreis, als: Damentaschen in Leder mit Bronzebügel von 12 1/2 Sgr. bis 3 Thaler. Cigarren-Etuis mit oder ohne Stickerei von 15 Sgr. an. Portemonnaies von den einfachsten bis zum feinsten. Schreib- und Noten-Mappen, Necessaires, Brief- taschen, Notizbücher, Visitenkartentaschen, Seidenbücher etc. etc., Tornister u. Schul- Mappen. Bijouterien: Fächer, Brochen, ganze Garni- turen in Porzellan, Erid, Talmi und Jet, in den neuesten Mustern. Uhrketten in Silber, Talmi, Erid und Jet. Photographie-Rahmen in allen Mustern und Größen etc. etc. etc. Gr. Ulrichsstr. 37. H. Reinicke, Gr. Ulrichsstr. 37.

Flanell-Geschäft, 79. Ober-Leipzigstrasse 79. Lamas zu Kleidern und Jacken, in einer großen Auswahl, Gesundheits-Flanell und Flanell-Hemden, Flanell zu Mäcken, in sehr schönen Far- ben und Mustern. Auch empfehle ich noch schöne Schlaf-, Pferde- u. Sopha- Decken, sowie ich auch noch Stubenläufer in einer großen Auswahl empfehle; auch mache ich aufmerksam auf eine große Partie Rester, die ich unter dem Kostenpreis ablasse. Michael Wehr aus Kallstedt 1/2 Th.

Grude-Koch-Apparate, besprochen in Nr. 203, 262 der Saalezeitung und Nr. 44 des Sonntagsblattes der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, practisch bewährte und billigste Hochmaschine, Brennmaterial pro Person in 24 Stunden ca. 1 Pfennig R.-W. liefern nebst Brennmaterial und halten stets Vorrat Halle a. S., Sachsse & Co., Leipziger Platz 1.

Winter-Paletots empfehle zu sehr billigen Preisen. Carl Klos, Leipzigerstrasse 5.